

Bremen, den 25. April 2014

An das Ortsamt Blumenthal  
z. Hd. von Herrn Peter Nowack  
Landrat-Christians-Straße 107

28779 Bremen

## **Bürgerantrag**

### **Aktuelle Probleme bei der Entwicklung des WiN-Gebietes „Altes Zentrum Blumenthal“**

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach vorliegenden Medienberichten besteht eine Reihe von Schwierigkeiten bei der Umsetzung des Konzepts für das flankierende WiN-Gebiet „Altes Zentrum Blumenthal“. Da diese offenbar ungelösten Herausforderungen den Erfolg des Projektes und damit die für die weitere Entwicklung Blumenthals wichtige soziale Integration der Bewohner dieses Quartiers infrage stellen, möchte ich den Beirat bitten, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen bzw. sie an die jeweiligen Institutionen zur Beantwortung weiterzureichen:

#### **1. Die Vernetzung des WiN-Gebietes mit anderen Maßnahmen für den sozialen Brennpunkt**

Aufgrund von Vorfällen an der George-Albrecht-Straße, die Ende 2012 die Medien in Bremen und umzu beschäftigt haben, wurden Blumenthal von Werder Bremen und der KindergeldStiftung spezielle Hilfen angeboten. Ich möchte daher die Quartiersmanagerin bitten, die Vernetzung der auf diese Weise entstandenen Projekte „Bolzplatz Bahrsplate“ und „Bildungsbrücke“ mit dem WiN-Gebiet und seinen Projekten darzustellen. Das gilt vor allem für die Frage, wie die Kinder und Jugendlichen speziell an der George-Albrecht-Straße in diese Projekte einbezogen werden und welche Beiträge insgesamt von diesen Projekten für den Erfolg des WiN-Konzepts erwartet werden können.

## **2. Die zeitliche Begrenzung der WiN-Förderung**

Nach der Vorlage der Sozialbehörde an die Sozialdeputation vom 12.12.2013 ist die Förderung des Blumenthaler Projektes auf zwei Jahre begrenzt. Diese Terminierung erfolgt offenbar ganz unabhängig von dem dann erreichten Stand der Maßnahmen, sodass möglicherweise Entwicklungen abgebrochen werden, die sich dann gerade langsam herausbilden, wie das in ghettoähnlichen Quartieren nicht ungewöhnlich ist. Zudem ist bisher die reale Laufzeit durch die Auflagen bei der Wahl eines Quartierszentrums ganz erheblich reduziert worden.

Ich möchte daher den Beirat bitten, bei der Sozialsenatorin nachzufragen, ob sie tatsächlich ein Projekt nach nur gut einem Jahr Laufzeit abbrechen will, wenn man von der Zeit ausgeht, in der mit einem Quartierszentrum die notwendigen infrastrukturellen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Arbeit geschaffen wurden. In diesem Fall besteht die Gefahr, dass aufgrund der zu engen zeitlichen Begrenzung ein langwieriger Entwicklungsprozess plötzlich abgebrochen wird, womit die investierten personellen und monetären Ressourcen praktisch entwertet werden.

Für den Fall, dass die Senatorin keine Verlängerung der Laufzeit anstrebt, möchte ich daher den Beirat zusätzlich bitten, sich für eine ausreichende Verlängerung einzusetzen. Eine Weiterführung sollte dabei jeweils von einer Evaluation des erreichten Entwicklungsstandes abhängig gemacht werden und auch auf eingeworbene EU- und Stiftungsmittel zurückgreifen.

## **3. Neues Leitbild für Blumenthal**

Das von pro loco für die Sozialbehörde erstellte Gutachten zum WiN-Gebiet in Blumenthal empfiehlt nicht nur sozialpädagogische Interventionen, sondern regt eine breite Diskussion der Entwicklung Blumenthals an. So wird als „Schlüsselmaßnahme“ ein „Bündnis für Blumenthal“ gefordert, das ein „Leitbild für Blumenthal erarbeitet.

Da der Beirat zu diesen Fragen bisher keine Stellung bezogen hat, möchte ich die Beiratsmitglieder bitten, ihre Absichten im Hinblick auf diese für die Gutachter wichtige Aufgabe darzustellen. Hier interessiert vor allem, ob der Blumenthaler Beirat diese Anregung aufgreifen oder sie weiterhin unberücksichtigt lassen will. Im zweiten Fall möchte ich Sie bitten, mir die Gründe schriftlich zu erläutern.